



Twopack

"Europa wird nur funktionieren, wenn sich alle an die verabredeten Spielregeln halten. Deswegen sind ein Schuldentilgungsfonds und Eurobonds abzulehnen", so der Vorsitzende der CSU-Europagruppe in der Debatte zur Verschärfung des Stabilitäts- und Wachstumspakts im Plenum des Europäischen Parlaments. Ferber begrüßte generell die neuen Regeln des so genannten "Twopack", das den Stabilitätspakt um wichtige Punkte nochmals verschärfen und mehr Durchschlagskraft verleihen soll, lehnte jedoch entschieden die Passagen des Berichts ab, die die Einführung von Eurobonds und Schuldentilgungsfonds durch die Hintertüre bedeuten würden.

Schengen-Debatte

Im Streit um eine mögliche Einschränkung des Schengen-Abkommens zur Freizügigkeit geht das Europaparlament auf Konfrontationskurs mit den EU-Staaten. Die Minister hatten kürzlich einen Mechanismus zur Überwachung von Schengen beschlossen, der eine Mitsprache der Abgeordneten ausschließt. "Die Reisefreiheit ist eines der größten Errungenschaften der europäischen Integration. Es kann nicht sein, dass die Rechte der Volksvertreter im Europaparlament durch die Mitglieds-

staaten außer Kraft gesetzt werden, nur um innenpolitisch zu punkten." Das Parlament wird vor den Europäischen Gerichtshof ziehen, um gegen die Entscheidung der EU-Innenminister zu klagen.

Syrien-Konflikt

Die Situation in Syrien stand auch auf der Tagungsordnung des Europäischen Parlaments. "Die EU darf angesichts der eskalierenden Gewalt in Syrien nichts unversucht lassen, um eine katastrophale Entwicklung in der Region zu verhindern." Ferber hat angesichts der brutalen Gewalt gegen Oppositionelle in Syrien mehr internationalen Druck auf die Regierung in Damaskus gefordert. "Es ist dringend ein gemeinsames Vorgehen im UN-Sicherheitsrat notwendig", appellierte er und forderte Russland und China auf, mit den Mitgliedern im UN-Sicherheitsrat dabei endlich an einem Strang ziehen.

Feierliche Sitzung

In einer feierlichen Sitzung begrüßte das Europäische Parlament diese Woche den peruanischen Staatspräsidenten in Straßburg. In seiner Ansprache betonte Ollanta Humala die Bedeutung der Beziehungen zwischen der EU und Peru und dem gesamten lateinamerikanischen Raum. Das

Freihandelsabkommen der EU mit Kolumbien und Peru wurde vor kurzem unterzeichnet. Das Europäische Parlament wird im September darüber abstimmen. Ferber, der selbst Mitglied der Delegation in der Parlamentarischen Versammlung Europa-Lateinamerika ist, erklärte, dass Lateinamerika eine der Boom-Regionen der Welt sei und ein wichtiger Markt für deutsche Unternehmen. "Das Freihandelsabkommen soll es Unternehmen aus ganz Europa nun ermöglichen, noch besser die Chancen dieses wachsenden Marktes zu nutzen."

Europäischer Rat

In einer Schwerpunktdebatte diskutierte das Europäische Parlament mit der Kommission und dem Rat über die aktuelle Schuldenkrise und Wachstumsmaßnahmen, die beim nächsten Treffen der Staats- und Regierungschefs Ende Juni auf der Tagesordnung stehen werden. "Die Vorhaben des Kommissionspräsidenten Barroso, schon in den kommenden Monaten gemeinsame Schuldpapiere und eine gemeinsame Bankenhaftung einzurichten, sind abenteuerlich", sagte Ferber. "Wir werden uns mit allem gegen solche Pläne wehren, mit denen nur dem deutschen Steuerzahler in die Tasche gegriffen werden soll und Schuldensünder belohnt werden."